

Interviewreihe: „Kinder in Speziallagern“ – Videoclip

Interview: Birgit Stommel, geb. 13.11.1948, Bautzen

Aufnahmedatum: 05.08.2021, Koblenz

Die Verhaftung der Mutter

00:00:04

Birgit Stommel: Sie hat ihren ersten Mann im, also im Krieg verloren. Sie hat eine Tochter verloren. Also das wär dann meine Halbschwester gewesen, die den ganzen Krieg in Köln mitgemacht hat. Das hat sie wohl also sehr mitgenommen und die ist also in Weimar 2 Wochen nach Kriegsende also so verletzt worden, dass sie starb. Und kurz danach war dann eben die Verhaftung in, äh, auch in Weimar.

00:00:33

Birgit Stommel: Ja, aber Hunger und Arbeit, das... sie hat nur immer gesagt: Ich will nie wieder in meinem Leben frieren und hungern. Ja? Aber ansonsten war sie... doch eine zupackende Frau, obwohl von Gestalt recht schmal, ja? Klar...

00:00:48

Birgit Stommel: Also meine Mutter hätte gar nicht heiraten können. Sowieso, weil der erste Mann war ja also verschollen, der ist auch nie wieder aufgekreuzt, auch also fürs Rote Kreuz, also... Gut... Und der ist wohl verhaftet worden, ja? Also angeblich war er immer wegen Spionage, ne, also vom amerikanischen Sektor... also sie waren in Weimar, muss ich dazu sagen.

00:01:12

Birgit Stommel: Ja, und die kriegten dann... aber war auch gar keine Verhandlung. 25 Jahre und das haben die auch geglaubt, ne... dass sie da 25 Jahre sitzen müssen. Alle Frauen scheinbar und haben viel gearbeitet, ja...

00:01:26

Birgit Stommel: Also, sie hat ja mal erzählt, sie könnte also Schuhe besohlen und auch in der Nähstube und wo, was auch immer, ja? Also... ansonsten viel gejammert hat sie nicht. Nach meiner Geburt war sie wohl, also so schwach, dass sie mich also nicht mal tragen konnte, weil sie, äh, komplett unterernährt war. Aber ansonsten hat sie nicht viel gesprochen über die ganze Gefangenschaft nicht, ja...

00:01:54

Birgit Stommel: Nur. Es fiel auf, wenn sie mit anderen, also die dasselbe hatten, die sich ja kannten. Das war eine andere Welt. Ja... Und sie sagte: Ja, die Jugend hat man ihnen genommen, ja? Mit 18 also, die Bombenangriffe in Köln und dann nachher, also, achteinhalb Jahre ist ja schon ganz schön. Ja...

00:02:17

Birgit Stommel: - Ich weiß, dass also mein Vater... ja, Medizinstudent war. Ja, und, äh... Alex [Latotzky] sagte Birgit: Aber nach, wirklich nach Misshandlungen hat er dann also den Namen meiner Mutter auch noch verraten. Also, und meine Mutter hat aber im Endeffekt ihm also vorgeworfen, sie, er hätte sie da reingebracht.

00:02:43

Birgit Stommel: Ich denke... auch meine Mutter war garantiert nicht politisch. Äh, überlegen Sie mal, wie alt sie war. Die hat sehr jung geheiratet.

Interviewreihe: „Kinder in Speziallagern“ – Videoclip

Interview: Birgit Stommel, geb. 13.11.1948, Bautzen

Aufnahmedatum: 05.08.2021, Koblenz

00:02:54

Birgit Stommel: Ich kann nicht genau sagen, warum und was die eigentlich in Weimar zu suchen hatte. Sie war ja mit dem, mit ihrem Vater da.

Das schwierige Verhältnis zur Mutter und zum Stiefvater

00:03:06

Birgit Stommel: Sie war also eine sehr... ja, impulsive Frau, hat viel geschrien, ja? Äh... Wenn ihr irgendwas nicht passte, so habe ich das also, äh, empfunden. Und es war so: Ich war ja von der behüteten Familie. Aachen, äh... Sie hat sofort gesagt: Hier bleibe ich nicht. Und sie ist dann nach Köln. Nä... sie war ja also... in Köln. In Aachen konnte man nicht wohnen. Und, äh dann hat sie- nach einem halben Jahr- hat sie in Köln also dann auch über Beziehungen, über Klassenkameraden eine Wohnung bekommen, was ja was heißt, also im Jahre 57, wo ja Köln zu 90 Prozent zerstört war...

00:03:55

Birgit Stommel: Und ich war noch ganz froh, dass ich in Aachen in der Zeit war und war dann mit ihr alleine, äh... in Köln. In Aachen war immer einer da, ja? Von der Familie, ne. Man hat sich um mich gekümmert. Äh ... Ich hatte auch Freunde da, ne, die also wo auch immer irgendein Elternteil fehlte. Also, das war gar nicht komisch. Äh...

00:04:22

Birgit Stommel: Und in Köln eine völlig andere Welt. Erst mal stand dann auf dem Namensschild wieder ein anderer Name, ja... Äh... Und ich musste in den Kinderhort gehen, äh. Nach der Schule. Wieder in eine andere Klasse, dann Kinderhort. Wobei, also, mir das da gefallen hat. Aber, äh ... es war zu knapp. Die Zeit von Schule bis Hausaufgaben machen. Weil das auch ein Stück entfernt war. Meine Mutter natürlich kaputt, ist klar, die ist zu Fuß, also die musste ja immer erst mal eine Arbeitsstelle suchen, damit Geld also da ist.

00:05:00

Birgit Stommel: Also, ich kann mir die Situation schon heutzutage vorstellen, wie schlimm das gewesen ist und sie ganz alleine, und die Verantwortung für mich, ne... Ja und... ja. Und ich war dann praktisch alleine, hatte keine Freunde, konnte man ja nicht haben, weil man ja also in dem Kinderhort war. Und um 17 Uhr kam dann die Mutter nach Hause, ja? Also wir hockten praktisch aufeinander in diesen zwei Zimmern. Das war also völlig... Naja, war nicht schön, sag ich jetzt mal.

00:05:31

Birgit Stommel: Der Großvater brachte mich, äh, dann nach Aachen. Der war aber zu der Zeit schon sehr krank. Der ist auch dann ein Jahr später verstorben. Es waren aber immerhin also noch zwei Cousinen da und die Eltern von diesen Cousinen. Und ich war so das Engelchen in dieser Familie und... äh, man hat sehr auf mich geachtet. Man hat mit mir gespielt und ich durfte auch andere Kinder also mitbringen. Und, ja, es war für mich eine sehr schöne Zeit.

Interviewreihe: „Kinder in Speziallagern“ – Videoclip

Interview: Birgit Stommel, geb. 13.11.1948, Bautzen

Aufnahmedatum: 05.08.2021, Koblenz

00:06:07

Birgit Stommel: Es wusste ja keiner erst mal, dass meine Mutter überhaupt schwanger, äh, war. Am Anfang durfte man ja auch nicht schreiben, soweit ich weiß. Und... sie hat dann... sie war ein Papa Kind, ja? Äh, und sie hat dann also... äh, ihrem Vater geschrieben, dass da noch eine Tochter gibt. Und der hat dann offensichtlich also versucht, ja, wohl über Hamburg, also an mich ranzukommen, ja?

Viele Umbrüche und Umzüge

00:06:41

Birgit Stommel: Ich hatte einfach Heimweh nach Aachen. So war es, ja... auch zu den Freundinnen, die ich da hatte. Ja, ich bin ja schließlich da auch zur Schule gegangen, ne... Und in Ferien war ich dann auch da. Also der Drang nach Aachen. Wobei, also die Cousine hat sich nicht dazwischen gehängt. Also den Vorwurf kann man gar nicht machen.

00:07:00

Birgit Stommel: Und... ja, dann war es so, dann war ich auf der Realschule in Köln. Es hat sich ja keiner um die Hausaufgaben gekümmert. Ich kam dann natürlich das erste halbe Jahr überhaupt nicht mit. Die Mutter hatte auch keine Hausaufgaben sich angeguckt.

00:07:17

Birgit Stommel: In der, ja, in dem Hort war die Zeit viel zu knapp. Ich musste ja mit der Straßenbahn fahren, wieder zurück. Die waren zwar alle sehr nett, aber spätestens um 2 Uhr musste man da also die Hefte zuhaben, weil nämlich dann die Kindergartenkinder kamen. Es war halt so, ne. Und wenn ich dann, wenn die um 5 Uhr kam, die Mutter, dann hat sie geschrien, warum ich die Aufgaben noch nicht fertig hatte, mit dem Erfolg, dass ich die nachher gar nicht mehr gemacht hatte, weil ich die ja nicht geschafft hatte, ne...

00:07:48

Birgit Stommel: Mit anderen Worten, also, ich kam also, nach einem halben Jahr Realschule, flog ich da also raus. Ja, und dann wurde es also problematisch. Dann bin ich ja. Also dann kam ich wieder nach Aachen. Die zwei waren, da waren mittlerweile welche gestorben. Äh, aber diese besagte Tante Hedwig war also auch schon sehr krank. Und ihre Schwester. Die lebten noch und die haben mich dann wieder aufgenommen.

00:08:14

Birgit Stommel: Ja, und zwischendurch hat meine Mutter, also, jemanden kennengelernt, der also auch in Bautzen gesessen hat, ne...- Ja, und ich war dann wieder in Aachen in einer anderen Umgebung in Aachen, war also wieder in einer anderen Schule. Das war dann das vierte Mal innerhalb kurzer Zeit.

Interviewreihe: „Kinder in Speziallagern“ – Videoclip

Interview: Birgit Stommel, geb. 13.11.1948, Bautzen

Aufnahmedatum: 05.08.2021, Koblenz

00:08:34

Birgit Stommel: Zwischendurch hatte sich eine überlegt von irgendeinem Amt, das ich ja gar nicht Kaltenbach, sondern Dreher hieß. Ja, das kam auch noch hinzu. Also, war ein bisschen viel auf einmal, ne. Und dann, äh... kam raus, dass also meine Mutter vorhatte, also, äh... zu heiraten. Äh, ja, dann war ich dann endgültig Brüneck, ja...

00:08:59

Birgit Stommel: Und da wurde aber dann auch wieder umgezogen, weil, dann war Memmingen im Allgäu, weil also, äh, ja, äh, der natürlich auch gucken musste, wie er sein Geld verdient. Und der ist dann zur Bundeswehr gegangen. Das war eine gute Entscheidung, weil er im Krieg sowieso schon geflogen ist, ne. Also... Ja.

00:09:22

Birgit Stommel: ich habe es, muss man schon es war ein schweres Leben. Aber meines war auch nicht so schön. Fand ich jedenfalls. (lacht) Na ja, es wurde besser, als wir dann in Memmingen waren, da war ich dann ja, den Mann, den sie geheiratet hatte, der war ja, äh, äh ... War auch schwierig, weil der auch natürlich zehn Jahre hinter sich hatte. Aber. .. Zu mir war er immer, also, ausgesprochen freundlich und nett, stellte mir also nie was, was Böses gesagt oder so. Aber die beiden-so gut haben die sich auch nicht von den Charakteren, war es auch einfach schwierig.

00:10:13

Birgit Stommel: Und meine Mutter hat sich also mit hier. ..also mit ihm bestens verstanden. Wenn, dann waren wir zwei diejenigen, die da also, äh, ja, Krach hatten. Aber mit Gefangenschaft, äh, ja. Äh... ich kann auch nicht sagen, dass ich da drunter gelitten hätte. Wissen Sie...

00:10:36

Birgit Stommel: Ich, ich würde lügen, wenn ich sagen würde, wie schrecklich das gewesen ist. Schrecklich fand ich die Zeit in Köln, muss ich Ihnen offen sagen. Ja, und dann eben der Verlust, weil auch, also die Hedwig ist also leider dann auch sehr früh verstorben. Da war ich dann erst 12, war in Memmingen. Ja.

00:10:55

Birgit Stommel: Und dieses und jenes passte ihr nicht. Also, sie hatte irgendwie immer an mir etwas auszusetzen. Also das dann schon. Aber im zweiten Satz, so ungefähr: Ich bin doch ein armes Mädchen, hat sie dann auch gesagt. Also es war immer sehr, ja, man wusste, ja ... man konnte- als Kind musste man sehr schnell auf dem Sprung sein. Was fällt ihr jetzt plötzlich ein? Und das war ich von Aachen nicht gewöhnt. Die waren also schön gleichmäßig. Alles. Ansonsten, ja ... An und für sich eine interessante Frau, die nicht herum gejammert hat... Was man so aushält. Und sie ist immerhin 86 geworden. Also... ja...

Interviewreihe: „Kinder in Speziallagern“ – Videoclip

Interview: Birgit Stommel, geb. 13.11.1948, Bautzen

Aufnahmedatum: 05.08.2021, Koblenz

Heimkehrertreffen

00:11:49

Birgit Stommel: Sie hat eigentlich so gut wie überhaupt nicht drüber gesprochen. Äh. Ähm. Ich kriegte nur später immer mit- sie war ja viel bei diesen Treffen, ne, also bei diesen Heimkehrer-Treffen, die also auch dann hier über Koblenz liefen, Richtung Bonn. Äh...

00:12:09

Birgit Stommel: Das war dann wieder eine ganz andere Welt. Dann war die also völlig anders, ja, normal, sag ich mal.. Aber geredet hat sie nicht viel. Sie hat auch nicht gejammert. Das muss ich also dazusagen. Sie hat also bestimmt danach, also ein sehr schweres Leben gehabt, ja...

00:12:28

Birgit Stommel: Ja, Mutter und ich, sage ich jetzt mal, Vater, die kamen einmal im Jahr, waren die immer hier und haben sich also bei den Heimkehrertreffen, äh, ja, verabredet. Das ging also über drei Tage, das war also der Verein "Opfer des Stalinismus", den gibt also heute noch, ist auch von der Bundesrepublik, von der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Beispiel, also auch bezahlt, also gesponsert worden. Und...

00:13:03

Birgit Stommel: Ja, und die Eltern waren, das kriegte man so richtig mit am Telefon, dann völlig wie ausgewechselt. Die konnten dann also reden, ganz anders, als sie es mit uns gesprochen haben. Das war für die... so zu Hause, ankommen, ja...

00:13:21

Birgit Stommel: Also ja, es ist meine- heut sehe ich das vielleicht noch was anders. Die haben da 10 bzw. über 8 Jahre, manche 5 Jahre nur- nur!- miteinander zugebracht. Das war deren, ja- das Schlimmste, was ihnen passieren konnte. Aber es war auch... von sich ein ganz anderer Zusammenhalt.... Na ja.

00:13:43

Birgit Stommel: Ich war also einmal- meine Mutter hat ja, als sie allein war, noch in Köln gewohnt- und es war dann ein großes Heimkehrern-Treffen, weiß ich noch, auf der anderen Rheinseite. Ja, sie hat mich natürlich mitgenommen und ...da hat sie dann also viele getroffen, viele Frauen, die mit ihr also ... auch gesessen haben. Und ich weiß, also ich habe noch nie so viel Eis bekommen. Also wie an dem Tag. Weil nämlich die ganzen Frauen, also, die mir dann erzählt haben, ich hätte bei denen auf dem Schoß gesessen, in Bautzen und, äh, na ja, und bei der Gelegenheit hat sie auch dann ihren späteren Mann kennengelernt. Also, die dann das gleiche Schicksal hatten. So war das ja.

00:14:32

Birgit Stommel: Aber sonst bei den anderen Treffen? Nee, nee, das waren also nur ehemalige Häftlinge, sag ich mal. Ja, also ...Und- ja, ich verstehe es dann schon, dass das, ja, dass die durch dick und dünn gehen. Und... da war mir schon ...Und für die, unsere Kinder, war das dann... nicht so wichtig... Ja .. (lacht) Das fand ich nicht so schön. (lacht)